

Wochengedicht von Ulrich Weber : Hinterbänkler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinterbänkler

Von Ulrich Weber

Wer kennt den Hansli Bünzli schon,
den Hinterbänkler der Session,
ein kleiner, sehr diskreter Schaffer,
der fast nie spricht, ist mehr ein Gaffer,
liest Zeitung und er applaudiert,
wenn – selten einmal – was passiert.
Ein Claqueur also, brav und friedlich,
klein, bieder, unbedeutend, niedlich,
ein Schatten in der Berner Nacht,
und ohne Einfluss, ohne Macht ...

Ja, denken Sie! – Gibt's eine Wahl,
versucht der Bünzli jedesmal,
so wie die Hochwildjäger Gensen,
Kollegen einen reinzubremsen.
Verfehlt dann einer gar das Mehr,
so freut das diesen Bünzli sehr.

Ja, solche Bünzlis, machtvoll-leise,
gibt es in Bern gleich reihenweise.